

Sie haben fast alle Smartphones mit Internetzugang – aber können die Schüler auch damit umgehen? Ein hannoverscher Verein testet landesweit die Medienkompetenz von Schülern und gibt notfalls Nachhilfe.

Richtig posten mit Smiley



Verein warnt **junge Internetnutzer** vor Gefahren bei Facebook und Whats App

VON ANDREAS KÖRLIN

HILDESHEIM. Schüler lachen über Y-Titty, Mädchen und Jungen lassen sich von Gronkh die Welt der Computerspiele erklären. Schon Fünftklässler tauschen über Whats App exzessiv Infos aus – oft bis spät in die Nacht. Y-Titty? Gronkh? Whats App? Mit diesen Grundbegriffen aus der modernen Medienwelt sind zahlreiche Eltern überfordert. Viele Lehrer ebenfalls.

Deshalb gibt es Männer wie Ralf Willius. Der Sozialarbeiter vom hannoverschen Verein „Smiley“ (siehe Interview) geht regelmäßig zur Schule. An diesem Tag steht er vor einer sechsten Klasse des Gymnasiums Himmelsthür (Hildesheim) – um Elf- und Zwölfjährige eine Doppelstunde lang über Gefahren des Internets aufzuklären und mit den Kindern über den sinnvollen Umgang mit Facebook und Co. zu diskutieren. Der 36-Jährige weiß genau, wie er das Interesse der rund 25 Jungen und Mädchen wecken kann. „Herzlich willkommen hier bei Ralf am Mittag“ – Ralf Willius'

Unterrichtsmethode erinnert nicht zufällig an eine Talk-Show. Dieses TV-Format kommt bei Schülern eben gut an. Der Sozialarbeiter benötigt keine Tafel, er trägt Mikrofon. Das silberfarbene Ding funktioniert nicht, sieht aber cool aus. Sofort gibts Applaus aus dem jungen Publikum.

Schnell ist der 36-Jährige beim Thema Facebook. Das kennen natürlich alle Schüler. Aber die Sache mit den Online-Freunden hat manchmal auch einen Haken. Willius berichtet: „Ein junges Mädchen aus Hamburg wollte nur ein paar Freunde zu seinem Geburtstag einladen. Und dann standen plötzlich 2500 Leute vor seiner Tür – nur wegen eines blöden Häkchens, dass es vergessen hatte.“ Soll heißen: Bewegt euch achtsam im Internet, schützt eure Privat-

NPINFO GRONKH

Gronkh (Erik Range) ist Moderator und Produzent von Webvideos, insbesondere „Let's Plays“. Range veröffentlicht seine Videos vor allem auf Youtube und vermarktet sie durch das von ihm mitgegründete und -geführte Unternehmen Play Massive GmbH. Gronkh gehört zu den populärsten Vertretern des „Let's-Play“-Genres im deutschsprachigen Raum.



der Schule aufhängen würdet.“ Spielerisch-munter präsentiert der Mann mit der Mikrofonattrappe wichtige Themen aus der großen weiten Welt der Medien und des Internets: „Erwachsene denken ja, Handys sind zum Telefonieren da, aber das stimmt ja nicht. Was macht ihr mit dem Handy?“ Die Schüler-Antworten kommen wie aus der Pistole geschossen: „Musik hören.“ „Spiele.“ „Facebook.“ „Telefonieren.“ „Chatten.“ „Fotografieren.“ Fotografieren?! Für Willius das Stichwort, um über das Recht am eigenen Bild aufzuklären. Und: „Wenn ihr Fotos ins Netz stellt, müsst ihr darauf achten, dass niemand bloßgestellt oder beleidigt wird.“ Nächstes Thema: Urheberrecht und – was darf ich aus dem Internet runterladen und was nicht? Willius: „Eine private Musik-CD darf ich kopieren – beispielsweise für mein Handy.“

Der nächste Punkt ist sozusagen großes Kino: Angesagte Top-Filme online schauen ist eine beliebte Freizeitbeschäftigung der Schüler. Willius fragt: „Kann es eine legale Quelle sein, wenn der Film noch im Kino läuft?“ Aus der Gruppe kommt schnell ein klares „Nein“. Ein Mädchen warnt davor, im Internet verbotene Sachen zu tun: „Jeder Rechner hat doch eine Nummer, das wird man schnell erkannt.“ „Rich-

NPINFO WHATS APP

Der Whats App Messenger ist ein Anwendungsprogramm für internetfähige Mobiltelefone zum Austausch von Nachrichten. Bekannt wurde Whats App als kostengünstige Alternative zur SMS. Neben dem Senden von Text- und Sprachnachrichten via Instant Messaging besteht die Möglichkeit, Foto-, Kontakt-, Video- und Audiodateien auszutauschen.



NPINTERVIEW

„Unser Vorteil ist, dass wir von außen kommen“

VON ANDREAS KÖRLIN

Arbeit in Schulklassen, Lehrerfortbildungen, Elternabende – die Mitglieder von „Smiley – Verein zur Förderung der Medienkompetenz“ aus Hannover sind in ganz Niedersachsen unterwegs, um mit Schülern über deren Mediennutzung zu diskutieren und sie zu beraten. Aufgrund der hohen Nachfrage gibt es sogar eine Warteliste, sagt Smiley-Mann Ralf Willius (36, Sozialarbeiter) im NP-Interview.

Mit wie vielen Schulklassen arbeitet Smiley?

Die Nachfrage ist sehr hoch. Im vergangenen Jahr haben wir rund 950 Klassen besucht. Anfragen hatten wir aber für rund 1200 Besuche.

Wie lange müssen Schulen derzeit auf einen Besuch von Smiley warten?

Im Moment vergeben wir Termine für Schulklassen nach den Osterferien. Aber ein paar einzelne Termine vorher sind noch möglich.

Mit welchen Jahrgängen arbeiten Sie?

Wir besuchen alle Schulformen und haben die Erfahrung gemacht, dass die Arbeit mit dem Thema Medienkompetenz ab Jahrgang sechs am sinnvollsten ist.

Warum kommen Sie und Ihre

Kollegen bei den Schülern so gut an?

Wenn es um das Thema Internet geht, glauben Kinder normalerweise mehr ihren Altersgenossen als den Erwachsenen. Viele Schüler trauen auch ihren Lehrern da keine große Kompetenz zu. Unser großer Vorteil ist, dass wir von außen in die Klassen kommen.

Wie groß ist das Interesse der Väter und Mütter an diesem Thema?

Auch da gibt es eine starke Nachfrage. Wir sind mit unseren Referenten wöchentlich auf sechs bis neun Elternabenden zu Gast. Darüber hinaus veranstalten wir auch Lehrerfortbildungen und Fortbildung in der Jugendarbeit. Außerdem arbeiten wir im Auftrag der Niedersächsischen Landesmedienanstalt.

Setzen Sie regionale Schwerpunkte?

Generell sind wir in ganz Niedersachsen unterwegs. Normalerweise in einem Radius von etwa zwei Fahrstunden rund um Hannover. Aber wir fahren auch in entferntere Landesteile, sind dann beispielsweise auch mal für eine Woche stationär in Stade oder Aurich.

Welche Qualifikationen haben die Smiley-Mitarbeiter?

Wir sind Sozialpädagogen, Medien- und Sozialwissenschaftler.

NPINFO Y-TITTY

Y-Titty ist ein deutsches Comedy-Trio, das vor allem auf dem Videoportal Youtube aktiv ist. Die Gruppe (Philipp Laude, Matthias Roll, Oğuz Yılmaz), die hauptsächlich Sketches und Parodien produziert, ist mit mehr als 2,6 Millionen Abonnenten und mehr als 500 Millionen (!) Videoauf-



rufen der meistabonnierte deutsche Youtube-Kanal.

NPINTERVIEW

„Manchmal muss man auch Attacke fahren“

VON ARNOLD PETERSEN

Yasmin Fahimi aus Hannover ist die neue SPD-Generalsekretärin. Im NP-Interview sagt sie, wie sie sich ihren Job vorstellt.

Eine Karikatur zeichnet Sie als schmächtige Sekretärin, die einem strammen General Gabriel den Kaffee serviert. Amüsiert Sie das?

Darüber kann ich lachen. Ich halte mich mit Äußerlichkeiten nicht lange auf. Das ist nun einmal so, dass Sigmar Gabriel und ich unterschiedlicher Statur sind. Aber ich bin mir nicht zu schade, anderen auch mal einen Kaffee zu bringen. Damit ist nicht der Kaffee der Diener des anderen. Uns allen ist

klar, dass wir nur gemeinsam erfolgreich sein werden. Im Moment ist die Zusammenarbeit sehr gut.

Im Moment? Das klingt so, als ob da etwas im Busche liegt.

Nein, so ist das nicht gemeint. Es wird Absprachen geben müssen, wie wir gemeinsam die Positionen der SPD vertreten. Die Große Koalition verlangt Kompromisse. Sozialdemokratische Politik muss aber über die Koalition hinaus denken. Diesen Spagat müssen wir hinkriegen.

Sigmar Gabriel hat noch einmal betont, dass der zum Parteizeuge gewählte Ralf Stegner allemal das

Zeug zum Generalsekretär hätte, es aber eine Frau sein sollte. Sind Sie eine Quotenfrau?

Oder eine Frau mit Migrantinnenbonus oder mit Niedersachsenbonus? Ich werde ungern danach beurteilt, was mir in die Wiege gelegt ist, sondern lieber danach, was ich aus mir gemacht habe und wofür ich eintrete. Ich bin eine Frau, die mit klarem Kopf und ganzem Herzen ihre Arbeit macht.

Vordenkerin oder Streiterin – welche Rolle liegt Ihnen mehr?

Ich glaube, ich kann beides. Ich will nicht irgendwelchen Akteuren auf der Berliner Bühne gefallen. Es geht darum, den Menschen deutlich zu

machen, was die SPD für sie erreichen will. Um dabei die Unterschiede zu anderen Parteien klar zu machen, muss man auch mal Attacke fahren.

Sie sind neu auf dem Berliner Parkett. Ist das nicht ein Manko für den Job?

Nein, das ist eher ein Vorteil. Ich bringe eine andere Perspektive mit. Herr Tauber, mein Amtskollege von der CDU, war ja so freundlich und hat mir zur Wahl ein Buch mit Überlebensstrategien geschickt. Ich habe zur Vorbereitung lieber das Buch „Die Kunst des klaren Denkens“ mit dem schönen Untertitel „52 Denkfehler, die ich lieber anderen überlasse“ gelesen.

Was hat Ihnen Parteichef Gabriel mit

auf den Weg gegeben, damit es mit der SPD aufwärtsgeht?

Wir sind uns einig, dass wir nur im Team, mit einer guten Politik und starken SPD erfolgreich sein werden. Und natürlich sprechen Sigmar Gabriel und ich viel darüber, wie das gelingen kann. Aber das bleibt mal schön unter uns. Und mein Profil als Generalsekretärin werde ich selber formulieren.

Berlin oder Hannover, was wird künftig Ihr Lebensmittelpunkt sein?

Meine Heimat bleibt Hannover. Mit allen Lieben, die ich dort habe, einschließlich meines Fußballvereins Hannover 96. Ich habe schon einmal in Berlin gearbeitet. Die Stadt ist meine heimliche Liebe. Damals habe

ich viele Tränen vergossen, als ich Berlin verlassen musste. Insofern ist das jetzt eine wunderbare Kombination.

Und welche Hobbys drohen beim Pendeln auf der Strecke zu bleiben?

Ich hoffe, keine. Fotografieren und Kochen – das sind meine beiden Leidenschaften, die ich auch weiter pflegen will.



SELBSTBEWUSST: Yasmin Fahimi aus Hannover.